schnell hervorquellende Thränen verdunkelt wurden, von ihr abgewendet. Als Magda schwieg, verbarg er seine brennende Schamröthe in ihrem Schooße. Sie ließ ihn eine Weile so ruhen; dann fuhr sie mit ihrer weichen Hand über seine Haare und hob seinen Kopf empor. „Stehe auf," sagte sie sanft, „wir müssen zurückkehren. Deine Großmutter würde zürnen, wenn ich nicht zur rechten Zeit da wäre."

Der Knabe erhob sich; sie faßte ihn bei der Hand, und er ging neben ihr her auf denselben Pfaden, die sie gekommen waren, doch nicht mit dem hüpfenden Schritt, mit den munter blickenden Augen, mit den zahllosen Fragen von vorhin, sondern stumm und niedergeschlagen. Als sie nicht mehr fern waren von dem Ausgange des Waldes, zog er plötzlich seine Hand fort und blieb einige Schritte hinter Magda zurück. Vielleicht gefiel es ihm nicht, daß sie ihn von Zeit zu Zeit mit forschenden Blicken betrachtete. Nach einigen Augenblicken wandte sich Magda um und sagte: „Nicht wahr, Cornelius, Du wünschest jetzt nicht mehr, daß ich Deine Lehrerin sein möchte?" Der Knabe blieb stumm. „Du magst auch ganz ruhig darüber sein," sagte sie, aufs Neue seine Hand ergreifend, „in acht Tagen kommt ein Lehrer für Dich ins Haus; ihm werde ich's überlassen, Dir die übrigen Buchstaben einzuprägen."

Sie traten jetzt ins Freie, und vor ihnen lag im hellen Sonnenlichte das Herrengut, zu welchem dieser Wald gehörte. Das auf einer Anhöhe stehende Wohnhaus war von dieser Seite nebst einem Theile der Wirthschaftsgebäude deutlich zu sehen, da die einzelnen im Vordergrunde zerstreuten alten Eichen den Blick darauf nicht sonderlich hemmten. In sanften Krümmungen, und von niederem Erlen- und Weidengebüsch eingefaßt, wand sich ein Fluß durch das Thal, um in immer schnellerem Strome der nahen Memel zuzueilen. Lachende Wiesen umgaben seine Ufer. Magda und der Knabe gingen längs einem Fußpfade, welcher dem Flusse zuführte, an dessen diesseitigem Ufer ein Kahn angebunden lag. Der Knabe war noch immer stumm, und aus Magda's Mienen war ebenfalls aller Frohsinn verschwunden.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/647